

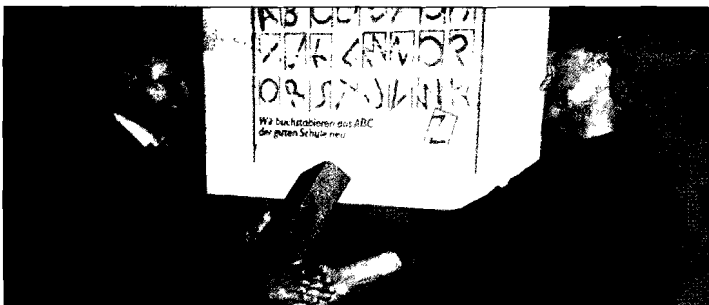
# Auf den Anfang kommt es an

## Betreuung, Bildung und Erziehung in Gottenheim / Gut besuchte Informationsveranstaltung

Gottenheim. Miteinem Impulsvortrag und einer offenen Diskussionsrunde wurde in Gottenheim kürzlich die Zukunft von Bildung und Betreuung in der Tuniberggemeinde in den Blick gerückt. Aus Sicht der Gemeinde gibt es verschiedene Modelle und Möglichkeiten, wie Kindergarten, Schule und offene Einrichtungen künftig enger zusammenarbeiten könnten. "leben und lernen in Gottenheim" so das Motto des Abends.

Interessierte Eltern, Lehrer, Erzieherinnen und Gemeinderäte erlebten zum Auftakt des Abends einen brillanten Vortrag des Psychologen und Reformpädagogen *atto* Herz.

Bürgermeister Volker Kieber und Schulleiterin Judith Remppe begrüßten die Gäste, darunter auch das der SPD-Landtagsabgeordnete Christoph Bayer. Der aus Bielefeld stammende *atto* Herz, stellte mit Beispielen gewürzt dar, wie Bildung noch vor Jahrzehnten geschah. Er teilte



Bürgermeister Volker Kieber (links) dankt dem Referenten *otto* Herz. Foto: rh

diese in vier Merkmale ein. "Die Familie erzieht, die Schule belehrt, die Freizeit erfreut und der Beruf ernährt." Danach untersuchte er die heutige Realität und skizzierte die Änderungen. Viele Familien seien mit der Erziehung überfordert, die Schule müsse heute zuerst die Lernvoraussetzungen schaffen, eine veränderte Jugendkultur belaste oft die Freizeit und es besteht nach acht bis zehn Jahren Schule keine Garantie, einen Beruf zu finden. Herz führte aus: "Das alte, früher erfolgreiche Modell, ist heute nicht mehr tragfähig."

In Deutschland müsse sich einiges ändern: "Wir brauchen Verantwortungsgemeinschaften mit Partnern, die die Kinder aktiv mit einbeziehen." Der erste Partner sind naturgemäß die Eltern. Eine intensive Kooperation mit ihnen steigere den Lernerfolg um 20 bis 30 Prozent. Die Kinder sind der zweite Partner. Bei ihnen muss eine Zustimmung zum Lernen erreicht werden. Zum Dritten fordert er eine professionelle Erziehung, wo die Pädagogen zum Lebensbegleiter der Schule werden. Die außerschulischen Partner, wie

Vereine oder Jugendarbeit, schließen das Glied in der Kette. Sein Fazit zog *atto* Herz mit den Worten: "Auf den Anfang kommt es an."

Claudia Brotzer und Martin Geserich, vom Landratsamt des Kreises Breisgau-Hochschwarzwald moderierten den zweiten Teil des Abends. In sogenannten "Murmelgruppen" wurden die Bereiche Bildung, Betreuung und Erziehung unter der Fragestellung "Was sollte erhalten oder verändert werden?" von interessierten Teilnehmern unter die Lupe genommen. Bei den Ergebnisvorträgen sprachen sich einige für den Erhalt des Kindergartens und besonders seiner Außenanlagen aus. Die Kernzeit der Grundschule wurde begrüßt, eine Ausdehnung in Hort mit Mittagessen angesprochen. Auch eine engere Kooperation von Kindergarten und Schule wurde von vielen gewünscht. Die Fortsetzung des Prozesses wird nun die Gemeinde sichern. Christoph Bayer stellte sogar in Aussicht dafür eine Projektgruppe mit Studenten zu gewinnen. (rh)

## Gemeinsam kämpfen

### Bürgerinitiativen aus Bötzingen, Gattenheim und Umkirch

**Umkirch/Gottenheim.** Die Bürgerinitiativen aus Bötzingen, Gottenheim und Umkirch, die sich für den schnellst möglichen Weiterbau der B-31-West einsetzen, haben sich zu einer Kooperative zusammengeschlossen. Ausdruck dieser Zusammenarbeit soll das gemeinsame Logo sein, mit dem die gemeinsamen Aktionen bezeichnet werden. Diese ergänzen die Arbeit der Bürgerinitiativen in ihren Gemeinden und sollen die besondere Bedeutung der Verkehrsstrasse für die Region Tuniberg-Kaiserstuhl hervorheben. Es sollen auch die Bürger ermutigen, die im Bereich des 2. Bauabschnitts des Projektes wohnen, in gleicher Weise aktiv zu werden. "Die im Bau befindliche Trasse ist nach unserer Überzeugung kein Selbstläufer und braucht daher das Engagement der

Bürger, um den notwendigen politischen Druck zur schnellst möglichen Umsetzung zu erzeugen", so die Initiativen in einer Erklärung. Als erste gemeinsame Aktionen hat die Kooperation in Gesprächen mit Regierungspräsident Julian Württemberg und Landrätin Dorothea Störr-Ritter ihre Vorstellungen vorgetragen und diskutiert.

Als ersten Erfolg seiner Einflussnahme wertet die Kooperation die Entscheidung des Regierungspräsidiums, ein städtisches Lkw-Fahrverbot durch die Freiburger Tuniberggemeinden nicht zuzulassen. Die Umsetzung Maßnahme hätte die Verkehrslasten auf andere Gemeinden desselben Verkehrsraums verlagert, der nur in Gestalt der der B-31-West wirksam geordnet werden kann. (RK)



## Café-Treff mit Evergreens

Trotz Sommerferien und schwüler Temperaturen fanden am vergangenen Sonntag viele alte Bekannte und einige neue Gäste den Weg zum Café-Treff in der Bürgerscheune. Schön kühl war es in der Scheune und der "Zwetschgekueche" zum Kaffee oder das Viertele Gottenheimer mundeten vorzüglich. Mit seinem Akkordeon und einem vielseitigen Repertoire war "Richard" vorbei gekommen, um die Gäste zu unterhalten. Der "Musikus aus Gottenheim" lud die Gäste zu einer "Mühlbach-Reise" ein - und schnell kam Stimmung auf. Fast zwei Stunden lang unterhielt Richard mit Anekdoten, Evergreens und alten Schlagern zum Mitsingen die Besucher des Café-Treffs. Auch die Mitglieder der veranstaltenden Bürgergruppe BürgerScheune freuten sich über den gelungenen Nachmittag mit vielen alten und neuen Gästen. ma/Foto: ma